

Nachts zu viel Lärm

Zum Thema Windpark Stillfüssel

Hiermit möchte ich die Finanzierer dieser sinnlosen Naturzerstörung ansprechen. Es könnte ja durchaus sein, dass der Windpark-Betreiber es versäumt hat, seine Geldgeber über die geänderten Rahmenbedingungen zu informieren. Wie der Entega (und dem EGO-Vorstand) bekannt sein dürfte, gab es einen Planungsfehler, weshalb nun mit einer Reduzierung des prognostizierten (ohnehin fragwürdigen) irtschaftlichen Ertrages um circa 30 Prozent zu rechnen ist. Glücklicherweise gibt es immer noch Gesetze, die von der Windindustrie nicht außer Kraft gesetzt werden können. So hier nun die Einhaltung der TA-Lärm mit 35 dB(A) nachts (22 bis 6 Uhr) für Krankenhäuser und Pflegeanstalten. Bereits in der Schallprognoseberechnung, die sowieso stets deutlich unter den realen Werten liegen, konnten die geforderten 35 dB(A) für die 1700 Meter entfernte Systelios-Klinik nur über einen reduzierten Betriebsmodus zweier Anlagen gerade so „rechnerisch“ erreicht werden. In der Lärmprognose/Planung wurde jedoch das nur 1300 Meter entfernte und vor allem in Hauptwindrichtung liegende Pflageteam Odenwald auf dem Lotzenweg nicht berücksichtigt. Hier werden schwerst neurologisch erkrankte Patienten stationär gepflegt. Das Regierungspräsidium hatte auf schriftliche Nachfrage des Betreibers dann der Pflegeanstalt ebenfalls den Grenzwert von 35 dB(A) zugestanden und die Firma Entega hierzu informiert, jedoch keine neue Schallprognoseberechnung gefordert. Gemäß RP soll die Einhaltung dann durch die Abnahmemessung des Betreibers sichergestellt werden. Nun, wie diese Messergebnisse aehen werden, ist eigentlich klar. Gemäß Schallexperten ist jedenfalls ein effizienter Betrieb der auf dem Stillfüssel geplanten Anlagen unter Einhaltung der 35 dB(A) in 1300 Meter direkter Windrichtung eigentlich unmöglich, das heißt, bei relevanten Windstärken (sofern diese bei uns doch mal auftreten) wird eine nächtliche Abschaltung sicherlich notwendig sein. Natürlich werden wir nach den Auflagen in der Bauphase dann auch die Einhaltung der 35 dB(A) selbst überwachen (geplante Dauermessstation auf dem Lotzenweg). Auf Grundlage dieses Sachverhalts sollten die Geldgeber ihre Investition dann doch besser nochmals überdenken.

Andreas Staat, Wald-Michelbach